

Dokumentierte antisemitische Versammlungen im Freistaat 7.10.2023 – 31.12.2023

von RIAS Bayern

RIAS Bayern dokumentierte zwischen dem 7.10.2023 und dem 31.12.2023 75 Versammlungen im Freistaat, auf denen etwa in Redebeiträgen, Parolen, auf Transparenten, Schildern, Kleidungsstücken, Fahnen, im Aufruf oder ähnlichem antisemitische Inhalte verbreitet wurden. 65 der 75 Versammlungen (die meisten davon Kundgebungen und Demonstrationen, vereinzelt auch bspw. Vorträge) hatten einen Bezug zu den Massakern der Hamas am 7. Oktober im Süden Israels.

Die unterschiedlichen Erscheinungsformen von Antisemitismus wurden in den folgenden Häufigkeiten auf den 65 Versammlungen mit Bezug zum 7. Oktober festgestellt (Mehrfachnennung möglich):

Israelbezogener Antisemitismus	auf 63 Versammlungen
Post-Schoa-Antisemitismus	auf 28 Versammlungen
Antijudaismus	auf 23 Versammlungen
Moderner Antisemitismus	auf 11 Versammlungen
Antisemitisches Othering	auf 5 Versammlungen

Die politischen Hintergründe verteilten sich wie folgt auf die 65 Versammlungen:

Antisraelischer Aktivismus	33
Islamisch/Islamistisch	11
Links	10
Unbekannt	6
Verschwörungsideologisch	5
Rechts	0
Politische Mitte	0
Christlich/Christl. Fundamentalismus	0

Zwar wurden die Versammlungen häufig mit Titeln wie „Free Palestine – Wir versammeln uns für Frieden und Gerechtigkeit“, „Stoppt den Krieg – Freiheit für Palästina“ oder „Solidaritätsaktion“ angekündigt, doch wurden mit wenigen Ausnahmen auf allen von RIAS Bayern dokumentierten sog. propalästinensischen Versammlungen antisemitische Inhalte verbreitet. Aufgrund der großen Anzahl der Versammlungen können im Folgenden nur einige Beispiele angeführt werden:

Bereits am **9. Oktober**, noch bevor die israelische Armee wirklich begonnen hatte, militärisch auf das Massaker der Hamas zu reagieren, sagte ein Redner auf dem **Münchener Marienplatz**: „Wir stehen daher heute hier in voller Solidarität mit dem palästinensischen Widerstand in seiner kompletten Vielfalt: Dem Hungerstreik, dem zivilen Ungehorsam, kreativen und kulturellen Aktionen. Den Demonstrationen. Dem Boykott. Und auch dem bewaffneten Widerstand.“ (Ausführlicher Bericht:

https://www.instagram.com/p/CyODs2lsUgP/?img_index=1 und

<https://www.facebook.com/RIASBayern/posts/pfbid07y9gUTMQGVL7ijnyErRjXdC8b2d1DDWF14J5SXsg6NM165oF8EVW2ps1yB8vMwfNI>)

Am **13. Oktober** versammelten sich trotz Verbot einer Demonstration von "Palästina Spricht" rund 300 Menschen auf dem **Münchner Odeonsplatz**. Ein Teil der Anwesenden versuchte, eine Versammlung durchzuführen, woraufhin sie von der Polizei eingekesselt wurden. Es wurden Sprechchöre gerufen und Schilder gezeigt, dabei kam es auch zu antisemitischen Aussagen. Es wurde etwa die Parole "From the river to the sea, Palestine will be free" skandiert, sie war auch auf einem Schild zu lesen. Die Parole drückt den Wunsch nach dem Ende Israels aus. Ebenso war eine Landkarte zu sehen, die Israel, die Westbank und den Gazastreifen zeigte. Sie war wie eine Spalte einer Wassermelone gestaltet: Aufgrund der Farben weiß, grün und schwarz (Kerne) - die palästinensischen Farben - wird dieses Symbol für Palästina genutzt. Wenn das ganze Gebiet palästinensisch gezeichnet wird, ist kein Platz für Israel. Auch wurde Israel auf einem Plakat vorgeworfen, es würde Palästinenser unterdrücken, kolonisieren und ermorden. Auf dem Schal eines Teilnehmers war auf Arabisch zu lesen: "Jerusalem gehört uns, wir kommen", gerufen wurde auf Arabisch unter anderem, dass es "außer Rückkehr keine Lösung" gebe. Auch wurde gerufen, man solle der Jugend "Yalla" sagen, weil das Gefecht bald komme, man würde "Blut und Seele für Al Aqsa opfern" und gefragt: "Ihr wollt Palästina zurück?", was mit "Unser Land braucht Aufopferung" beantwortet wurde. Vereinzelt war auch zu hören: "Takbir - Allahu Akbar!"

München, 11. November, bislang größte Demonstration mit mehreren Tausend Teilnehmenden. Ein Redner trug einen Text vor und betonte, dass dieser von einem Juden verfasst worden sei. Damit sollten wohl die zahlreichen antisemitischen Motive im Text legitimiert werden. Er sprach etwa Israel explizit das Existenzrecht ab und verstieß damit zudem gegen die anfangs verlesenen Auflagen der Versammlungsbehörde: „Wer Israel jetzt noch unterstützt, setzt sich nicht für Jüdinnen und Juden und deren Nachkommen ein, sondern für ein militaristisch-koloniales Staatsprojekt, welches kein Existenzrecht für sich beanspruchen kann.“ Für diese Aussage erhielt er tosenden Applaus. Video dazu: <https://www.youtube.com/watch?v=S71CZFXsEA>, der verlesene Text in voller Länge: <https://seniora.org/wunsch-nach-frieden/der-wunsch-nach-frieden/offener-brief-von-oliver-ginsberg-schluss-mit-der-anmassung-fuer-juden-zu-sprechen>

Auf einer Demonstration in **Coburg** am **12. November** kam es zu antisemitischen Vorfällen. Auf mehreren Schildern wurde Israel delegitimiert, so war auf einem eine israelische Fahne abgebildet, die sich in einem Müllkorb mit der Aufschrift "Restmüll" befand, andere Plakate zeigten Karten Israels inklusive der palästinensischen Gebiete, die in den Farben der palästinensischen Fahne gehalten waren. Zudem wurde Israel dämonisiert, etwa durch die Parole "Killing children is not a defense" oder "Stop the Genocide". Dies zeigte sich auch in den skandierten Parolen wie "Stoppt den Krieg - denn es ist Genozid" und den Redebeiträgen, welche "Palästina" mit dem "Genozid an Juden" parallelisierten und dazu beispielsweise äußerten: "Und denjenigen, die ‚Nie wieder‘ sagen, sage ich: Schaut bitte nach Palästina". Zudem wurden Falschmeldungen der Hamas verbreitet, Israel als Apartheidstaat und Faschist bezeichnet und ihm die Besatzung Palästinas und ethnische Säuberungen vorgeworfen. Ein Redner, der Israel und den NS miteinander verglich, äußerte schließlich "Nie wieder Faschismus, egal wo" und stellte damit, durch den vorangegangenen Kontext, Israel auf eine Ebene mit dem historischen Nationalsozialismus.

Unter anderem am **26. November** auf dem **Nürnberger Kornmarkt** auf der Demonstration „Solidarität mit Palästina“, aber auch sonst mehrfach in Bayern, wurde das Lied „Leve Palestina“ (<https://www.youtube.com/watch?v=xLU4THkulsM>) abgespielt. Im Text wird unter anderem Raketenterror verherrlicht:

Lebe Palästina und zerquetsche Zionismus // Und wir warfen Steine auf // Soldaten und Polizisten // Und wir feuerten Raketen // Gegen unsere Feinde

Die Redner der Kundgebung sprachen von israelischem Staatsterrorismus, einem Genozid und bekundeten, sie seien "gegen Zionismus, weil der Zionismus Feind des Friedens ist und Feind der Menschheit und der Menschlichkeit ist", wodurch er Israel das Existenzrecht abstritt. Zudem wurde in einem Redebeitrag eine Linie zur Schoa gezogen: "Hat Deutschland denn gar nichts von ihrer Geschichte gelernt? Was geschah denn im zweiten Weltkrieg? Lernen wir das, damit wir immer wieder dieselben Fehler begehen?". Auch die Teilnehmenden zeigten mehrere antisemitische Schilder. So kam es unter anderem zu mehreren Schoa-Verharmlosungen mit antisemitischer Täter-Opfer-Umkehr: "Dear Germany, silencing the present won't erase your past. You can't afford to be on the wrong side of history again!!! ... 1945 ..."; "1 Holocaust does not justify another". Zudem wurde der Verschwörungsmythos vom alles beherrschenden Juden verbreitet: "I always thought Israel Controls Gaza, but today I realize Israel controls all countries except Gaza". Auf anderen Schildern wurde Israel das Existenzrecht abgesprochen, indem von einer Besatzung seit 1948, also seit der Staatsgründung, gesprochen wurde und Karten gezeigt wurden, die vom Jordan bis zum Mittelmeer reichten. Auch die antisemitische BDS-Kampagne, die unter anderem in Verbindung mit der Hamas steht, wurde beworben. Die Demonstration lief mit etwa 700 Teilnehmer:innen vom Kornmarkt über den Plärrer zum Weißen Turm und endete nach 3,5 Stunden.

Auf der Kundgebung "Wir zeigen unsere Solidarität mit Palästina" am **9. Dezember** am **Regensburger Hauptbahnhof** wurden kleine, mit Kunstblut beschmierte Bündel ausgelegt, die tote palästinensische Kinder darstellen sollen. Zwischen ihnen waren Zettel ausgelegt, die optisch an die Kampagne für die israelischen Geiseln im Gazastreifen erinnern. Anstelle der Geiseln sind dort palästinensische Kinder unter der Überschrift „Murdered“ abgebildet. Gezeigt wurde außerdem die irreführende „Palestinian land loss“-Karte und viele Palästina-Fahnen. Eine palästinensische Rednerin sagte ins Mikrofon: „Wacht auf, was ihr tut ist ein Völkermord! Was die Medien euch zeigen, ist falsch! Die Kinder in Palästina sterben!“ Damit wird das alte, antisemitische Motiv des jüdischen Kindermordes bedient. Eine einschlägig bekannte Frau, die im Zusammenhang mit einer Regensburger Moschee steht, in der salafistische Imame predigten, trug wie schon bei einer vorherigen Kundgebung ein selbst geschriebenes Gedicht über das Leid der palästinensischen Kinder vor und bezieht sich in einem Vers auf Israel: „Kriegsverbrecher ohne Herz aber mit Ruhm / bombardieren und terrorisieren, alles was sie tun / was sie finden wird zerstört ohne Gewissensreue / aus Gaza wurde eine Geisterstadt, feiern sie ohne Scheue“. Die drei Rednerinnen waren jung und trugen Kopftuch, auch die Teilnehmenden schienen allesamt aus einem muslimischen Milieu zu kommen. Am gleichen Wochenende fand in besagter einschlägiger Moschee ein Vernetzungstreffen bayerischer muslimischer Hochschulgruppen statt, ob ein Zusammenhang besteht, ist unklar. An der Kundgebung nahmen etwa 40 Personen teil.

Am **Nürnberger Ludwigsplatz** wurde am **16. Dezember** ein „Infostand Palästina“ mit Pavillon und einem Tisch aufgebaut. Hier wurde antisemitisches Material verteilt. Der Unabhängigkeitskrieg, der von den arabischen Nachbarländern Israels begonnen wurde, wurde in dem Material antisraelisch umgedeutet: "Hauptziel war die ethnische Säuberung ganz Palästinas, das die Bewegung für ihren Staat haben wollte". Auch die irreführende Land-Loss-Karte wurde unter der Überschrift "Palestine Shrinking Expanding Israel" gezeigt. Die Entstehung Israels (gekennzeichnet durch die Überschrift „Grundbegriffe zur Nakba“) wurde als rassistische „Invasion und Besetzung“ beschrieben und damit Israel delegitimiert. Juden und Jüdinnen wurden dem Kontext nach folglich als eine „von außen in die Region kommende Bevölkerung“ beschrieben, wodurch antisemitisches Othering betrieben wurde. Die Palästinenser sahen sich durch sie als „(...) Opfer breitflächiger ethnischer Säuberungen, Segregation und Einsperrung oder eines Genozids“, wodurch Israel dämonisiert wurde. Es wurden Falschdarstellungen zu Israels militärischem Vorgehen und der Vorwurf des Genozids verbreitet. Zudem lag Werbung für die antisemitische BDS-Kampagne aus, die Verbindungen zur Hamas hat. Über Musikboxen wurde arabische Musik abgespielt, der Stand wurde von bekannten muslimischen Aktivisten betreut.

Folgende Inhalte hat RIAS Bayern auf den 65 Versammlungen in folgender Häufigkeit dokumentiert

Motiv "From the river to the sea"	Auf 13 Versammlungen
Motiv "Kindermörder"	Auf 10 Versammlungen
Motiv "Apartheid"	Auf 32 Versammlungen
Motiv "Kolonialismus"	Auf 14 Versammlungen